

Hansestadt Stade

Ebbe und Flut
Wasserstände an der Elbe

	Wischh.	Grauerort	Cranz
HW I	6.25	6.52	7.37
HW II	18.40	19.07	19.51
NW I	1.04	1.40	2.42
NW II	13.17	13.53	14.53

Quelle: BSH

NABU Der Garten als Rückzugsort für Vögel

Landkreis. Naturnah gestaltete Gärten entwickeln sich jetzt zu wertvollen Rückzugsorten für Vögel wie die Mönchsgrasmücke. Darauf weist der NABU hin.

Wer heimische Sträucher pflanzt, wilde Ecken zulässt oder auf Strukturvielfalt setzt, trägt aktiv dazu bei, dass sich diese und viele weitere Arten auch künftig behaupten können. „Schon kleine Maßnahmen im Garten entfalten eine große Wirkung“, sagt Jana Jensen von der NABU-Regionalgeschäftsstelle Elbe-Weser. „Wer seinen Garten naturnah gestaltet, unterstützt nicht nur einzelne Brutpaare, sondern hilft dabei, langfristig Lebensräume für viele Arten zu sichern.“ Die Mönchsgrasmücke bevorzugt Hecken oder Sträuchern. Insekten sowie Beeren und Früchte stehen auf dem Speiseplan.

Noch vor wenigen Jahrzehnten sorgte die Mönchsgrasmücke für Aufsehen, als sie plötzlich im Winter in Großbritannien auftauchte, statt in den Süden zu ziehen. Heute beobachten Fachleute dieses Zugverhalten auch in Deutschland. Selbst in den Wintermonaten wird der kleine Singvogel zunehmend in Gärten gesichtet. Für den NABU gilt die Art damit als Indikator für Veränderungen in der Vogelwelt und des Klimas.

www.nabu-elbe-weser.de

Tempo-Kontrolle
Mobil kontrolliert wird heute in:
Guderhandviertel, Hollern-Speersort, Horneburg, Hove, Borstel, Balje, Neulandermoor, Düdenbüttel, Engelschoff, Haddorf, Götzdorf. Änderungen und weitere Kontrollen möglich.

Hallo, wie geht's?



„In einer Welt, in der wir uns entschleunigen können, braucht es auch Menschen, die aufblühen.“

John Langley,
NDR-Gartenbotschafter

Mit der Tattooonadel über alte Narben

Stader Tätowiererin lässt Narben verschwinden - „Ein Befreiungsschlag“: Das bedeutet das Überstechen für eine Kundin

VON REBECCA HAARDT

Stade. Narben erinnern Betroffene oft an Schmerzen und Ängste. Eine spezielle Tätowiertechnik kann ihnen helfen, sich wieder wohl mit ihrem Körper zu fühlen.

Ob Akne, Kaiserschnitt oder andere Operationen: Oft bleiben Betroffene mit Narben zurück, die sie an Schmerzen und Ängste erinnern. So geht es der Frau, die im Tattoostudio Hautvertrauen in Bützflethermoor gerade auf der Liege Platz genommen hat. „Als ich von der Möglichkeit der Narben-Pigmentierung erfahren habe, war das eine Offenbarung“, erzählt sie. Sie wusste sofort, dass sie ihre Narben übertätowieren lassen wollte.

Die 63-jährige, die ihren Namen nicht im TAGEBLATT lesen möchte, litt länger unter einer Knochendeformation an den Füßen, durch die insbesondere langes Stehen schmerzhaft war. Das hat sie vor allem bei ihrer Arbeit im Krankenhaus belastet, weshalb sie sich an den Füßen operieren ließ. Die Operation war erfolgreich, dennoch erinnern sie ihre Narben an die Schmerzen: „Obwohl diese Narben eine Geschichte erzählen, möchte ich sie nicht mehr sehen. Das hat für mich etwas mit dem Selbstbild zu tun“, berichtet sie.

Kundin findet Gefallen an klassischen Tattoos

Deshalb ist sie aus dem Kreis Cuxhaven extra zum Tattoostudio nach Bützflethermoor gefahren. Hier bietet die Tätowiererin Michaela Woller neben klassischen Tattoos Narben-Pigmentierungen an. Dafür mischt sie einen Farbtönen an, der dem Hautton ihrer Kundin möglichst nahekommt. Die Farbe wird dann wie ein Tattoo mit einer Nadel unter die Haut gebracht und passt das Narbengewebe farblich an die umliegende Haut an. „Wegmachen kann ich Narben nicht, aber unsichtbarer werden lassen, das geht“, sagt Woller.



Mit Nadel und Vergrößerungsglas: So macht Michaela Woller in ihrem Tattoostudio in Bützflethermoor Narben unsichtbar. Foto: Haardt

Genau das möchte Wollers Kundin: „Das ist für mich wie ein Befreiungsschlag.“ Durch die Narben-Pigmentierung hat sie auch Gefallen an klassischen Tattoos gefunden: Aktuell lässt sie sich bei Hautvertrauen nicht nur ihre Narben pigmentieren, sondern auch ihr erstes Tattoo stechen. Wo und was für ein Motiv sie gestochen bekommt, möchte sie aber nicht verraten. „Das ist etwas ganz Persönliches. Das mache ich nur für mich. Genau wie bei meinen Füßen; die sehe ja auch nur ich.“

Während die Tätowiererin die Farbe vorbereitet, erzählt ihre Kundin, weshalb sie sich für Hautvertrauen entschieden hat. Sie betont, dass ihr das Vertrauen, das sie zu ihrer Tätowiererin aufgebaut hat, besonders wichtig ist: „Wenn ich mich bei Michaela nicht aufgehoben fühlen würde, wäre ich jetzt nicht hier.“ Dieses Vertrauen entstand im Vor-

sprach, das Woller mit all ihren Kundinnen und Kunden führt, bevor sie eine Narben-Pigmentierung durchführt. Einerseits gehe es darum, zu erfahren, was ihre Kunden wollen. Andererseits sei nicht jede Narbe pigmentierbar, so Woller. Auch das überprüft sie im Vorgespräch. „Die perfekte Narbe ist weiß und eben“, erklärt die Staderin. „Eingesunkene und erhabene Narben sind hingegen schwieriger.“

Erste Tattoo-Übungen auf Früchten

Dann geht Woller mit Nadel und Farbe ans Werk. Die gelernte Bauzeichnerin tätowiert seit 2023 professionell. Tätowieren ist in Deutschland kein lizenzierter Ausbildungsberuf, den man bei einem Betrieb lernen kann. Stattdessen hat Woller einen Onlinekurs belegt und ihr Können zunächst auf Früchten und Kunsthaut und später auch auf

ihren eigenen Beinen erprobt. Dann arbeitete sie eineinhalb Jahre in einem Tattoostudio in Stade, bevor sie Ende 2024 ihr eigenes Studio gründete. Seit März dieses Jahres bietet sie die Narben-Pigmentierung an. Dazu hat sie eine Weiterbildung absolviert, denn das Pigmentieren ist anders als klassisches Tätowieren. „Man sticht keine Linien, sondern bringt die Farbe punktuell ein“, erklärt sie. Dadurch passe das Ergebnis besser zu der umliegenden Haut. Auch preislich gibt es einen Unterschied zum normalen Tattoo: „Wie Permanent-Make-up ist die Pigmentierung eher hochpreisig“, berichtet Woller. Die Kosten seien abhängig von der Größe der Nar-

„Wegmachen kann ich Narben nicht, aber unsichtbarer werden lassen, das geht.“

Tätowiererin Michaela Woller

Außerdem hat sie schon Ideen für weitere Tattoos nach dem ersten, das sie sich demnächst stechen lässt. Während Woller die Farbe unter die Haut bringt, sucht ihre Kundin nach Bildern von Tattoos auf den Zehen: „Es ist schön, dass ich meine Füße so vertrauensvoll in Michaelas Hände legen kann.“

be. Bei einer langen Kaiserschnittnarbe müsse man mit knapp 1000 Euro rechnen.

Wollers Kundin freut sich darüber, dass es endlich losgeht. Schmerzen hat sie nach ihrer Fuß-Operation keine mehr: „Ich kann wunderbar wieder wandern“, freut sie sich. Jetzt hofft sie, dass durch das Pigmentieren ihre Narben weniger hervortreten.

Außerdem hat sie schon Ideen für weitere Tattoos nach dem ersten, das sie sich demnächst stechen lässt.

Während Woller die Farbe unter die Haut bringt, sucht ihre Kundin nach Bildern von Tattoos auf den Zehen: „Es ist schön, dass ich meine Füße so vertrauensvoll in Michaelas Hände legen kann.“

Stadt Stade gibt bei der Energie-Sanierung Gas

Mehr als vier Millionen Euro fließen in die IGS am Hohenwedel - Land Niedersachsen steuert zwei Millionen Euro dazu

VON LARS STRÜNING

Stade. Die Integrierte Gesamtschule am Hohenwedel in Stade wird für 4,3 Millionen Euro energetisch saniert. Das Projekt überzeugte das Land. Es schießt zwei Millionen Euro dazu.

Nach und nach will die Stadt Stade den Appetit der großen Energiefresser zügeln. Zum Beispiel den der Integrierten Gesamtschule (IGS) am Hohenwedel. Hier unterrichten 110 Lehrerinnen und Lehrer etwa 1000 Schülerinnen und Schüler - in zum Teil über 60 Jahre alten Gebäuden. Die IGS selbst gibt es seit gut 15 Jahren. „Eine Schule für alle Kinder“ sei die IGS, sagte deren Schulleiter Jörg Moser-Kollenda während des Besuchs von Niedersachsens Umweltminister Christian Meyer (Grüne) am Montagmittag. Der hatte eine wichtige Nachricht zu überbringen.

Das Land Niedersachsen schustert der Stadt als Betreiber der IGS zwei Millionen Euro aus

EU- und Landesmitteln zu für die energetische Sanierung des weitläufigen Komplexes. Das Grundstück ist 40.000 Quadratmeter groß - ohne Sportplatz. Die beiden Schulhöfe dehnen sich auf jeweils 12.000 Quadratmeter aus und die Gebäude bieten 16.000 Quadratmeter Fläche. Die müssen bisher kostspielig beheizt werden. Das wird sich ändern.

Die Schule soll nach der energetischen Sanierung 77 Prozent weniger fossile Energie verbrauchen als bisher. Da kommen im Jahr 370 Tonnen weniger CO₂ zusammen, hat die Stadt errechnet. Das überzeugte auch den Minister.

Umweltministerium verteilt 100 Millionen Euro

Sein Ministerium hatte 100 Millionen Euro an Fördergeldern zur Verfügung. Einzelne Projekte, ob an öffentlichen Gebäuden, in Vereinshäusern oder aus der privaten Wirtschaft, wurden maximal mit zwei Millionen Euro finanziert. Stade bekommt also die



Symbolische Scheckübergabe (von links): Bürgermeisterin Daniela Oswald, Minister Christian Meyer, Landtagsabgeordnete Corinna Lange, Stadtrat Carsten Brokelmann und Schulleiter Jörg Moser-Kollenda. Foto: Strüning

volle Förderung. Damit lohnt sich die Investition umso mehr.

Nach bisherigen Rechnungen wird die IGS in Zukunft pro Jahr 300.000 Euro an Gas und Strom sparen. Bei den derzeit steigenden Energiepreisen wird diese Summe wohl höher ausfallen. Wie bekommen Stadt und Schule das hin?

„Wenn man sich so was vornimmt, muss man auch Geld in die Hand nehmen“, sagte Stadtrat Carsten Brokelmann, zuständig für Bildung und Finanzen. Zentrale Maßnahme ist der Bau eines Blockheizkraftwerks, das mit Holzhackschnitzeln gespeist wird. Der Clou: Diese stammen von den Kommunalen Betrieben

Stade (Bauhof), der das Material aus gefällten Bäumen und Holzschnitt im Stadtgebiet liefert. Das blieb von der Stadt bisher ungenutzt.

Auf dem Dach der Sporthalle wird eine großflächige Photovoltaikanlage installiert. Eine Speicherbatterie ist vorgesehen. Zudem werden Fenster ausgetauscht und Fassaden saniert, um den Energieverbrauch zu reduzieren. Die Maßnahme schont also die Umwelt und das Stadtsäckel. „Ein großes Projekt für eine Stadt mit langfristiger Wirkung“, sagte Minister Meyer. Er dankte der Stadt für ihren Mut.

Die IGS ist derzeit das größte Projekt in Sachen Energieeffizienz in der Stadt. Weitere Gebäude sollen folgen, kündigte Brokelmann an. Im Zwei-Jahres-Rhythmus sollen größere Maßnahmen in Angriff genommen werden. Die Pestalozzi- und Burggraben-Grundschulen stehen ganz oben auf der Liste, eventuell gefolgt von der Realschule Camper Höhe.